

Steckbrief zum Thementisch

Verwertungssteuerung am Beispiel Aspern

Angeregt durch Martin Scheibengraf, beschäftige ich mich gerade mit dem österreichischen Rohstoffplan: Von einem jährlichen Ressourcenverbrauch von 20t/Kopf in Österreich sind 18t mineralische Rohstoff. 60% dieser vorwiegend Baustoffe sind Sande und Kiese, deren Transportwege von durchschnittlich 60 km auf 34 km durch den Rohstoffplan reduziert werden sollen.

Die Größe der Baustelle in Aspern hat erstmals die Möglichkeiten einer Verwertungssteuerung sichtbar gemacht: Es wird nicht nur der Rohstofftransport mit Faktor 60 auf durchschnittlich 1 km reduziert; sondern auch die Entsorgungsfahrt des Aushubs ist ja hier enthalten.

Welches Potenzial die lt. Rohstoffplan täglich in Österreich verbaute Fläche von ca. 20 ha aus Sicht der Rohstoffgewinnung im Bauvorhaben selbst hat, ist eine naheliegende Frage: Aus der Rohstoff-geologischen Kartierung (S. 122) der ist klar zu entnehmen, dass die Lagerstätten mit dem urbanen Ballungsgebieten (Ausnahme: Graz) klar korrelieren.

Die Vorteile gehen weit über Emissionseinsparung hinaus und betreffen Lebenszyklus und Ressourcensicherheit, Landschafts- und Naturschutz, Verkehr und Mobilität.

Das sind die Überlegungen, die ich gerne auf der Plattform diskutieren möchte.

DI Thomas Romm
BIETERGEMEINSCHAFT ROMM/MISCHEK ZT
A-1030 Wien
Ungargasse 64-66 / Stiege 4 / 2. Stock
T +43 (0)650 984 84 88
F +43(0)/1/360 70 DW.290
E thomas.romm@romm.at